

## EINSTIEG

### Vor dem Öffnen des Buches

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Schreiben Sie auf drei DIN-A4-Kartons „Ich heiße ...“ / „Ich bin hier, weil ...“ / „Was ich besonders gut kann, ist ...“</p> <p>Die TN kommen einzeln (freiwillige Reihenfolge) nach vorn, stellen sich hinter die Schilder und berichten von sich selbst. Die anderen schreiben den Namen auf und finden nach der Vorstellung so viele spontane Assoziationen wie möglich zu den Buchstaben des Namens. Dabei muss nicht zu jedem Buchstaben eine Assoziation gefunden werden.</p> <p>Beispiel:</p> <p style="margin-left: 40px;"><i>Aktiv</i></p> <p style="margin-left: 40px;"><i>Lesen</i></p> <p style="margin-left: 40px;"><i>Übungen machen</i></p> <p style="margin-left: 40px;"><i>Tango tanzen</i></p> <p>Sie können im Unterricht noch einmal auf die „Namenskärtchen“ eingehen und diese ggf. auch im Kursraum aufhängen.</p>	3 DIN-A4-Kartons	

### 1 Drei mal drei!

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	<p>a) Notieren Sie an der Tafel oder an der Flipchart die drei Bereiche (<i>Familie/zu Hause; Beruf/Studium/Ausbildung; Interessen/Wünsche</i>). Die TN schreiben dazu in Stichworten etwas über sich auf. Weisen Sie sie darauf hin, dass sie wirklich nur einzelne Wörter aufschreiben sollen, damit sie nicht zu viel von sich verraten.</p>		
Gruppenarbeit	<p>b) Teilen Sie den Kurs in Dreiergruppen auf. Dazu könnten Sie zum Beispiel jeweils eine Postkarte in vier Teile zerschneiden und die einzelnen Teile austeilen. Jede/r muss nun versuchen, die anderen Teile der Postkarte zu finden. Haben die TN sich gefunden, steht die Gruppe, die zusammenarbeitet, fest. Spielen Sie die Aufgabe einmal im Plenum durch, indem Sie zu den Bereichen Stichworte zu Ihrem Leben an die Tafel schreiben. Ein TN aus dem Kurs soll Ihnen Fragen stellen, die Sie wie in der Aufgabenstellung beantworten. Dann lösen die TN die Aufgabe in ihrer Gruppe. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.</p>	Postkarten	
Gruppenarbeit	<p>c) <b>AKTIVIERUNG:</b> Die TN laufen in ihren Dreiergruppen durch den Raum. Machen Sie eine schnellere Musik an und stoppen Sie sie mit dem Auftrag, sich jeweils mit einer anderen Dreiergruppe zusammenzufinden. Die TN der einen Gruppe stellen der anderen Gruppe jeweils eine Person vor. Dann läuft wieder die Musik bis zum nächsten Stopp und eine andere Person aus der Gruppe wird vorgestellt etc.</p>	Musik	
Einzelarbeit	<p><b>AB 7/Ü3</b> Brief an sich selbst: Abrufen des momentanen Kenntnisstandes und Reflexion über die Erwartungen an den Kurs. Wenn die TN diesen Brief zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal zur Hand nehmen, erkennen sie ihre Lernfortschritte. Auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		
Einzelarbeit	<p><b>AB 7/Ü1–2</b> Wortschatzwiederholung: Unterrichtssprache; auch als Hausaufgabe geeignet.</p>		

## HÖREN

### Vor dem Öffnen des Buches

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Sammeln Sie an der Tafel moderne Kommunikationsmedien: linke Seite Nomen: <i>Internet, Facebook</i> etc., auf der rechten Seite Verben: <i>mailen, chatten</i> etc. Danach können Sie zum Beispiel mit der <b>Ballmethode</b> (Glossar → S. 154) einzelne TN auffordern, darüber zu sprechen, wie oft sie bestimmte Kommunikationsformen benutzen. Werfen Sie dazu den Ball zu einer/einem TN und fragen Sie: <i>Chatten Sie oft mit Freunden?</i> Die/Der TN antwortet und wirft den Ball mit einer neuen Frage zu einer/einem anderen TN. Üben Sie auch die Artikel und geben Sie den Hinweis, dass viele Medienwörter sich gerade erst etablieren und manche noch nicht in den Wörterbüchern auftauchen.</p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> An den Verben <i>mailen, chatten</i> etc. kann man sehr schön erklären, wann ein Wort in den deutschen Wortschatz integriert wird: Erklären Sie den TN, dass man an der typisch deutschen Verbendung <i>-en</i> erkennen kann, ob ein ausländisches Verb schon in den deutschen Wortschatz aufgenommen wurde oder noch nicht.</p>	Ball	
Einzelarbeit	<b>AB 9/Ü6</b> Wortschatzübung, die sich gut als Vorentlastung für die folgenden Aufgaben eignet.		

### 1 Lesen Sie die Aussagen von Nuriye und Joshua. Ergänzen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>Die TN ergänzen selbstständig die fehlenden Wörter. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> Nuriye: <i>Internet</i>; Joshua: <i>E-Mails, online, Handy</i></p>		

### 2 Hören Sie jetzt die Interviews.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>Die TN hören und markieren, ob sie die Informationen gehört haben. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> Nuriye: <i>Ja: 1,2,4; Nein: 3, 5</i>; Joshua: <i>Ja: 6, 7, 8; Nein: 9</i></p>	CD 1/2–3	

### 3 Temporaladverbien

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>a) Die TN unterstreichen die Temporaladverbien. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> <i>3 nie, 4 selten, 5 manchmal, 6 manchmal, 7 meistens, 8 immer, 9 häufig</i></p>		

## LEKTION 1 IN KONTAKT

Plenum	<p>b) Die TN entscheiden, wo sie die Adverbien einordnen sollen. Malen Sie einen Zahlenstrahl an die Tafel und lassen Sie die TN die Temporaladverbien darauf eintragen. Als Orientierung können Sie wie im Kursbuch angeben, dass <i>nie</i> 0% entspricht, <i>immer</i> 100 %, und dass die anderen Temporaladverbien prozentual nicht erfasst werden können, sondern nur ungefähr auf dem Zahlenstrahl angegeben werden können.</p> <p><i>Lösung: nie, selten, manchmal, oft / häufig, meistens, immer</i></p> <p>Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S. 18/1) hin. Kontrolle im Plenum.</p> <p><b>FOKUS GRAMMATIK:</b> Zwischen <i>häufig</i> und <i>oft</i> gibt es keinen inhaltlichen, aber einen strukturellen Unterschied. <i>Häufig</i> kann man sowohl als Adjektiv, als auch als Adverb benutzen, <i>oft</i> jedoch ausschließlich als Adverb. Beispiel: <i>Häufiges Telefonieren mit dem Handy ist teuer.</i> ↔ <i>Ich telefoniere häufig/oft mit dem Handy.</i></p>		
Einzelarbeit	c) Die TN schreiben wie im Beispiel Sätze über sich.		
Partnerarbeit	<p>d) Die TN sprechen dann mit der Lernpartnerin / dem Lernpartner über Gemeinsamkeiten.</p> <p><b>TIPP:</b> Sie haben Zeit, die Texte während des Schreibens und des Sprechens zu kontrollieren. Sammeln Sie die Satzfehler für einen späteren Zeitpunkt und schreiben Sie sie dann anonym an die Tafel oder nutzen Sie sie als Kopiervorlage, in der die TN selbst die Fehler finden müssen.</p>		
Einzelarbeit	<b>AB 8/Ü4a–c</b> Wiederholungsübung zu bekannten Temporaladverbien der zeitlichen Reihenfolge und der Wiederholung. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S. 18/1) hin.		
Einzelarbeit	<b>AB 8/Ü5</b> Einsetzübung zu den neu gelernten Temporaladverbien der Häufigkeit; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 9/Ü7</b> Übung zum globalen Leseverstehen zum Thema „Neue und alte Medien“; als Hausaufgabe geeignet oder auch als Sprech Anlass im Plenum.		

### Ich kann jetzt ...\*

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Einzelarbeit	<p><b>VERTIEFUNG: Ampelkarten (Glossar → S. 154):</b> Alle TN erhalten am Anfang des Kurses je ein Set mit einem grünen, einem gelben und einem roten Kärtchen, das sie immer mitbringen. Am Ende eines Bausteins fragen Sie nach den Lernzielen, und die TN zeigen die entsprechende Karte. (Grün: Es kann weitergehen. / Gelb: Ich habe noch Fragen. / Rot: Ich habe es noch nicht gut verstanden.) So haben Sie als KL sehr schnell einen Überblick, ob die Mehrheit noch einmal Hilfe braucht oder nur einzelne TN, denen Sie dann bei Gelegenheit individuelle Hilfe anbieten können.</p>	grünes, gelbes und rotes Papier, in DIN-A5-zugeschnitten	

**\*Hinweis:**

In den *Ich kann jetzt*-Spalten finden Sie neben der eigentlichen Selbstreflexion der TN häufig zusätzliche Tipps für eine Vertiefung. Diese Aktivitäten sollen die Selbstreflexion der TN jedoch nicht ersetzen, sondern nur ergänzen.



## LEKTION 1 IN KONTAKT

Gruppenarbeit	b) Als Gruppenfindungsmethode eignet sich an dieser Stelle, in den Vier Ecken (Glossar → S. 158) des Kursraumes Zettel aufzuhängen mit den Begriffen: <i>E-Mail, Handy, SMS</i> und <i>Telefon</i> . Die TN wählen die Ecke mit dem von ihnen am meisten genutzten Medium. Dann wählen sie jeweils einen Lernpartner aus „ihrer Ecke“ für das Interview aus und führen es durch. Natürlich können auch weitere eigene Fragen hinzugefügt werden. Wenn die Verteilung in den Ecken sehr ungleich ist, kann man auch nach dem Medium fragen, das an zweiter/letzter Stelle käme.	Zettel	
---------------	--	--------	--

### 3 Präsentation der Ergebnisse

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit  Plenum	a) Die TN stellen ihre Interviewpartnerin / ihren Interviewpartner in der jeweiligen Gruppe vor. b) Die TN schreiben innerhalb der Gruppe die Rekorde heraus und vergleichen diese im Plenum mit den anderen Gruppen. <b>TIPP:</b> Schreiben Sie die richtigen Superlativformen zur Visualisierung an die Tafel: <i>am wenigsten, am seltensten, am häufigsten, am meisten</i> .		
Einzelarbeit	<b>AB 10/Ü8</b> Hörübung; als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 10/Ü9</b> Leseübung zum Filmtipp „Shoppen“; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Plenum	<b>AB 11/Ü10</b> Spiel; wenn Sie sich dafür entscheiden, das Spiel im Kurs durchzuführen, sollten Sie <b>AB/Ü9</b> im Plenum besprechen. Wie auch im Film „Shoppen“ sollen die TN bei dem Spiel „Speed-Dating“ in kurzer Zeit mittels interessanter Fragen versuchen, ihre Lernpartner besser kennenzulernen.		

### Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Plenum  Gruppenarbeit	<b>VERTIEFUNG:</b> Erarbeiten Sie gemeinsam eine Checkliste, um den TN das Verstehen von Liedern zu erleichtern: 1 Den Titel des Liedes ansehen und Vermutungen zur Bedeutung äußern. 2 Auf die Melodie achten, um herauszufinden, welche Stimmung das Lied transportieren will. 3 Den Refrain mehrmals hören und Hypothesen aufstellen, worum es im Lied geht. 4 <b>Verstehensinseln</b> (Glossar → S. 157) bilden: Die TN arbeiten in Gruppen. Sie hören einen Text mehrmals. Bei jedem Hören schreibt jede/r TN so viele Wörter wie möglich auf, die sie/er verstanden hat. Nach drei bis vier Mal tauschen jeweils zwei Personen die Blätter, hören und ergänzen erneut. Zum Schluss versucht die gesamte Gruppe den Text gemeinsam zu rekonstruieren. 5 Über die Aussage des Textes (mögliche Ironie) nachdenken.		

## LESEN

### 1 Sprachen im Kurs

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum  Gruppenarbeit	<p>a)–c) Sammeln Sie mit den TN die Sprachen, die die TN im Kurs sprechen, ihre Lieblingsfremdsprachen und die Sprachen, die die TN noch lernen möchten. Halten Sie die Ergebnisse auf einem Flipchartbogen in einer Tabelle fest. Machen Sie eine Kursstatistik.</p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> Zeichnen Sie auf große Plakate einen Körperumriss und lassen Sie die TN in Gruppen, ggf. auch in sprachhomogenen Gruppen, darauf eintragen, wo jede gelernte Sprache für sie sitzt. Die Muttersprache ist wahrscheinlich bei jeder/m im Herzen, aber die Fremdsprachen können ganz unterschiedliche Körperassoziationen hervorrufen, zum Beispiel in den Füßen oder Händen, weil man viel damit arbeiten muss, im Kopf, weil man eine gerade lernt, im Ohr, weil sie wie Musik klingt etc. Die TN sollen ihre Entscheidung begründen.</p> <p><b>INTERKULTURELLES:</b> Wenn Sie einen Kurs mit sprachheterogenen TN haben, fragen Sie die TN, ob in ihrem Heimatland mehrere Sprachen gesprochen werden und wenn ja, welche bei den TN zu Hause gesprochen wird bzw. welche die offizielle Landessprache ist? Können die TN alle Sprachen gleich gut? Wie viele und welche Sprachen sollte man im jeweiligen Land unbedingt beherrschen?</p>	Flipchartbogen große Plakate	

### 2 Machen Sie den Test: *Wie lernen Sie am liebsten?*

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	<p>Die TN lesen den Text und markieren ihre Antworten. Für schnelle TN bietet sich die Übung <b>AB 11/Ü11</b>, ein landeskundliches Sprachenquiz im Arbeitsbuch zu <i>Wussten Sie schon?</i>, an.</p> <p><b>TIPP:</b> Weisen Sie die TN darauf hin, dass sie sich für eine Antwort entscheiden müssen.</p>		

### 3 Welcher Lerntyp sind Sie?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	<p>Die TN übertragen ihre Ergebnisse und lesen die Auswertung. Klären Sie bei Bedarf unbekannte Wörter. Die TN fassen im Plenum die Texte zusammen und berichten von ihren Ergebnissen.</p>		

### 4 Das Testergebnis

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Fragen Sie die TN, ob das Testergebnis zu ihrer eigenen Einschätzung passt.		
Gruppenarbeit	b) Die TN gehen je nach Testergebnis in Gruppen zusammen.		

## LEKTION 1 IN KONTAKT

Gruppenarbeit	<p>c) Sie sprechen in den Gruppen über weitere Gemeinsamkeiten in der Art des Fremdsprachenlernens.</p> <p><b>TIPP:</b> Weisen Sie die TN nach dem Lesen von <i>Wussten Sie schon?</i> auf Folgendes hin: Schreiben ist zwar das Medium, das man normalerweise am wenigsten benötigt, welches aber für den Spracherwerb eine wichtige Mittlerfunktion hat: Schreiben verlangsamt den Denkprozess und verringert so die Fehlerquote. Was man zu Papier bringt, sieht man vor sich, man spürt gleichzeitig Nähe und Distanz zu den eigenen Gedanken und kann diese so weiterentwickeln.</p>		
Einzelarbeit	<b>AB 11/Ü11</b> Als Hausaufgabe für die TN, die diese Übung noch nicht gemacht haben.		

### 5 Adjektive

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT												
Einzelarbeit Plenum	<p>a)+b) Die TN ergänzen die Tabelle und markieren die Endungen. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 10%;"></th> <th style="width: 25%;">mit definitivem Artikel</th> <th style="width: 25%;">mit indefinitem Artikel</th> <th style="width: 40%;">ohne Artikel</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Singular</td> <td><i>dem ganzen Körper, der beste Weg</i></td> <td><i>ein kommunikativer Mensch, ein gutes Gefühl, eine gute Schulbildung</i></td> <td><i>schneller Erfolg, aktuelles Deutsch</i></td> </tr> <tr> <td>Plural</td> <td><i>den deutschen Artikeln, die neuen Wörter</i></td> <td><i>lange Textpassagen, ausländische Filme, lustige Geschichten</i></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		mit definitivem Artikel	mit indefinitem Artikel	ohne Artikel	Singular	<i>dem ganzen Körper, der beste Weg</i>	<i>ein kommunikativer Mensch, ein gutes Gefühl, eine gute Schulbildung</i>	<i>schneller Erfolg, aktuelles Deutsch</i>	Plural	<i>den deutschen Artikeln, die neuen Wörter</i>	<i>lange Textpassagen, ausländische Filme, lustige Geschichten</i>			
	mit definitivem Artikel	mit indefinitem Artikel	ohne Artikel												
Singular	<i>dem ganzen Körper, der beste Weg</i>	<i>ein kommunikativer Mensch, ein gutes Gefühl, eine gute Schulbildung</i>	<i>schneller Erfolg, aktuelles Deutsch</i>												
Plural	<i>den deutschen Artikeln, die neuen Wörter</i>	<i>lange Textpassagen, ausländische Filme, lustige Geschichten</i>													
Gruppenarbeit	<p>Die TN versuchen dann, mithilfe der Tabelle und auch der Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S. 18/2) selbstständig die Endungen zu lernen. Weisen Sie die TN darauf hin, dass sie dabei mit Bildern, Tabellen, Merksätzen etc. arbeiten können. Ein Beispiel gibt die Zeichnung in c).</p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> Die TN gehen in Vierergruppen zusammen. Kopieren Sie die Kopiervorlage Lektion 1/2 so oft, dass jede Gruppe mit einer Kopie arbeiten kann. Die TN üben die Adjektivdeklinaton wie in den Spielregeln vorgeschlagen.</p> <p><b>TIPP:</b> Sie können die Kopiervorlage Lektion 1/2 immer wieder zwischendurch als Wiederholung einsetzen und auch die Kopiervorlage verändern, indem Sie die Adjektive oder Nomen dem momentanen Lernwortschatz entsprechend anpassen.</p>	Kopiervorlage Lektion 1/2, Spielfiguren, Würfel													
Gruppenarbeit Plenum	c) Die TN sprechen über die Lernformen, die sie angewendet haben, und sammeln die besten Ideen auf einem Flipchartbogen.	Flipchart													
Einzelarbeit	<b>AB 12/Ü12</b> Übung zur Adjektivdeklinaton mit indefinitem Artikel; auch als Hausaufgabe geeignet.														
Plenum	<b>AB 12/Ü13</b> Spiel; Übung zur Adjektivdeklinaton mit indefinitem Artikel; gut geeignet in einer der nächsten Stunden zum Beginn oder zur Auflockerung zwischendurch.														
Einzelarbeit	<b>AB 12–13/Ü14–15</b> Übungen zur Adjektivdeklinaton mit definitivem Artikel; auch als Hausaufgabe geeignet.														
Einzelarbeit	<b>AB 13/Ü16</b> Übung zur Adjektivdeklinaton; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB-CD 1/4													

## LEKTION 1 IN KONTAKT

Einzelarbeit	<b>AB 14/Ü17</b> Übung zur Adjektivdeklinatlon mit indefinitem und definitem Artikel; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	<b>AB 14/Ü18–19</b> Grammatik entdecken und Übung zur Adjektivdeklinatlon ohne Artikel; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit Plenum	<b>AB 15/Ü20</b> Gemischte Übung zur Adjektivdeklinatlon; diese Übung enthält viele praktische Lerntipps. Fordern Sie die TN auf, den für sie schönsten Tipp zu nennen.		
Plenum	Weisen Sie auch auf den Lerntipp „Ausdrücke mit Adjektiven“ zur Aufgabe 5c hin. Legen Sie die Bedeutung und die Häufigkeit dieser Ausdrücke dar und animieren Sie Ihre TN dazu, den dort gegebenen Tipp auszuführen.		
Einzelarbeit	<b>AB 16/Ü21</b> Nomen-Verb-Verbindungen; auch als Hausaufgabe geeignet.		

### Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Gruppenarbeit	<b>VERTIEFUNG:</b> Die TN finden sich je nach Wahl des schönsten Lerntipps, siehe Arbeitsbuch (→ S. 15/Ü20), in Gruppen zusammen, schreiben ihren Tipp mit einem Beispiel auf ein großes Plakat und hängen dieses im Raum auf. So haben die TN die Lerntipps vor Augen und können immer wieder darauf zurückgreifen.	Plakat	

## WORTSCHATZ

### 1 Ein Wörterbuch benutzen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN markieren ihre Antwort. Stellen Sie weitere Fragen: <i>Welche Möglichkeiten gibt es noch, ein unbekanntes Wort zu verstehen oder genauer kennenzulernen? Was für ein Wörterbuch benutzen Sie? Wie wichtig ist ein Wörterbuch für Sie?</i> etc. Geben Sie den TN an dieser Stelle auch den Tipp, nicht alle unbekanntes Wörter sofort nachzuschlagen, sondern immer erst zu versuchen, diese aus dem Kontext abzuleiten.		

### 2 Sehen Sie die Einträge aus zwei Wörterbüchern an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN schauen sich die Einträge kurz an und entscheiden, wo sie Unterschiede sehen. Sie können die Ergebnisse entweder gleich im Plenum besprechen oder die TN zuerst auffordern, dazu Stichpunkte zu machen.		



## LEKTION 1 IN KONTAKT

Plenum	<p>b) Die TN überlegen, welche Vorteile das Wörterbuch links hat, und nennen sie im Kurs.</p> <p><i>Lösung: Das einsprachige Wörterbuch stellt die Bedeutung eines Wortes nur im Zusammenhang vor; so lernen die TN sofort, wie das Wort in der Sprache benutzt wird. Viele Beispielsätze ermöglichen eine differenzierte Bedeutungsunterscheidung.</i></p> <p><b>TIPP:</b> Erklären Sie den TN, dass einsprachige Wörterbücher besonders ab der Niveaustufe B1 sinnvoll sind, um nicht immer zwischen Mutter- und Fremdsprache zu wechseln. Da das Gehirn für jede Information eine „Straße“ anlegt, muss es bei diesem Wechsel immer erst beide „abfahren“, ehe die Information weitergeleitet werden kann. Das kostet Zeit. Sinnvoller ist es, neue, nur deutsche „Straßen“ zu bauen. In der Regel tun sich die TN aber mit einsprachigen Wörterbüchern schwer; sie sind erst einmal umständlich. Deshalb ist es gut, immer explizit nach Worterklärungen aus diesen Wörterbüchern zu fragen, wenn neue Vokabeln auftauchen, damit sich zumindest im Kurs eine Routine zum Gebrauch einstellt. Es ist nicht sinnvoll, andere Wörterbücher im Unterricht zu verbieten, aber man kann Phasen angeben, in denen sie zunächst nicht benutzt werden sollen.</p>	einsprachiges Wörterbuch	
Plenum	<p>c) Die TN überlegen, für welchen Zweck das rechte Wörterbuch besser geeignet ist, zum Beispiel, wenn es schnell gehen muss und man eine ungefähre Ahnung haben möchte, was das Wort bedeutet; bei Übersetzungen etc.</p>		
Gruppenarbeit	<p><b>VERTIEFUNG 1:</b> Machen Sie eine Wörterbuchausstellung. Die Wörterbücher sollen in Gruppen verglichen, die Abkürzungen erforscht werden. Hängen Sie, wenn gewünscht, ein Plakat mit den wichtigsten Abkürzungen im Kursraum auf. Die TN machen eine Checkliste und wählen aus den Wörterbüchern das ihrer Meinung nach beste aus. Auswertung im Plenum.</p>	verschiedene Wörterbücher Plakat	
Plenum Gruppenarbeit	<p><b>VERTIEFUNG 2:</b> Machen Sie ein Wörterbuchspiel: Die TN schlagen zum Beispiel irgendeine Seite im Wörterbuch auf und müssen mit allen fett markierten Einträgen auf der Seite spontan eine Geschichte erzählen.</p>		

### 3 Lesen Sie den Eintrag links.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN markieren die Erklärungen und sagen, welche sie verstehen und welche nicht, und ob ihnen die Beispielsätze dabei helfen.		
Gruppenarbeit	Lassen Sie die TN im Wörterbuch weitere Beispiele suchen. Geben Sie am besten ein paar Verben aus der Lektion vor, wie zum Beispiel <i>verbessern, nachschlagen, ansehen</i> .		

## 4 Grammatik-Wörter

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die Bücher bleiben geschlossen. Schreiben Sie einen beliebigen Satz an die Tafel. Deuten Sie auf einzelne Wörter und fragen Sie die TN, welche grammatikalischen Ausdrücke sie schon kennen. Halten Sie sie an der Tafel fest. Dabei ist es wichtig, dass Sie schwierige Grammatikthemen (Relativsatz, Infinitiv mit <i>zu</i> etc.) zwar mündlich anerkennen, aber nicht aufschreiben, weil man sonst zu sehr vom Thema abweicht. Es soll in erster Linie um Grammatik-Wörter gehen, die man typischerweise auch im Wörterbuch findet.		
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN öffnen die Bücher, lesen die Aufgabe 4a und ergänzen die Begriffe. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> Wortart: <i>Nomen – Verb ...</i> ; Wortbildung: <i>Stamm – Vorsilbe ...</i> ; Verb: <i>reflexiv ...</i> ; Satzteil: <i>Subjekt ...</i> ; Zeiten/Tempus: <i>Präsens ...</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN suchen Beispiele für die Wortarten. Kontrolle im Plenum. <i>Lösungsvorschlag:</i> Nomen: <i>Sessel, Stück, Bein, ...</i> ; Verb: <i>vorstellen, arbeiten, machen</i> ; Artikel: <i>eine, die, ...</i> ; Pronomen: <i>sie, ihn, ...</i> ; Adjektiv: <i>rechte, spätere, ...</i> ; Präposition: <i>bei, auf, ...</i>		
Einzelarbeit	<b>AB 16/Ü22</b> Wortschatzübung zu Grammatik-Wörtern; auch als Hausaufgabe geeignet.		

### Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Partnerarbeit	<b>VERTIEFUNG:</b> Fragen Sie die TN, welche neuen Wörter sie heute gelernt haben. Sie schlagen diese Wörter im einsprachigen Wörterbuch nach und lesen die entsprechende Erklärung ihrer Lernpartnerin / ihrem Lernpartner vor. Kann sie/er das Wort erraten?	einsprachiges Wörterbuch	
Plenum	<b>Frage-Antwort-Ball (Glossar → S. 155):</b> Auf einem Ball steht ein Fragezeichen, auf dem anderen ein Ausrufezeichen. Werfen Sie die Bälle zwei TN zu. Wer den Ball mit dem Fragezeichen fängt, nennt einen grammatischen Begriff, zum Beispiel „Temporaladverb“; die/der Fänger des Balls mit dem Ausrufezeichen muss schnell mit einem Beispiel antworten, zum Beispiel „immer“.	zwei Bälle	

## SEHEN UND HÖREN

### 1 Mein Sprachenpass

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Partnerarbeit	Die TN füllen für sich den Sprachenpass aus und vergleichen abschließend mit ihrer Lernpartnerin / ihrem Lernpartner. <b>TIPP:</b> Unter <a href="http://www.sprachenportfolio.de">www.sprachenportfolio.de</a> finden Sie weitere ausführliche Kopiervorlagen zum Portfolio. Lassen Sie die TN eine Portfoliomappe anlegen, in der sie alle Dossiers und persönlichen Feedbackbögen sammeln können. Die TN können so selbstständig ihren Spracherwerb mitverfolgen, ihre Stärken und Schwächen besser erkennen und so weitere eigene Ziele formulieren.	Portfoliomappe	

# LEKTION 1 IN KONTAKT

## 2 Wozu brauchen Sie Deutsch vor allem?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a) Die TN schauen sich die Zeichnungen an und überlegen, welche am besten zu ihnen passen. <i>Lösung: a) telefonieren, b) lesen c) am Computer arbeiten, d) reisen, e) berufstätig sein, f) Kinder im Kindergarten / in der Schule haben, g) studieren, h) Sport treiben</i>		
Partnerarbeit	b) Die TN sprechen mit ihren Lernpartnern darüber, wozu jeder Deutsch am meisten braucht. Natürlich sind mehrere Antworten möglich. Sie benutzen dazu die angegebenen Redemittel „Lernziele nennen“. Weisen Sie die TN auch auf weitere Redemittel im Kursbuch (→ S. 100–104) hin.		
Plenum	Dann berichten die TN im Kurs über ihre Lernpartner. Versuchen Sie, sich diese individuellen Ziele aufzuschreiben, um darauf während des Kurses binnendifferenzierend eingehen zu können.		

## 3 Interviews mit Deutschlernenden

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Die TN lesen die Informationen. Lassen Sie sich von einer/einem TN kurz die Person beschreiben. Dann sehen die TN das erste Interview an und ergänzen die Informationen in der Tabelle. <i>Lösung: Sofia: Studium: Wirtschaftspädagogik; Stärken: Sprechen und Hören; Ziele im Kurs: Lesen und Schreiben, im Juli TestDaF machen.</i>	DVD 01	
Partnerarbeit	b) Die TN sollen sich zunächst nur die Fotos ansehen und vermuten, was für einen Beruf Javier und Colette haben und welche Ziele sie im Deutschkurs verfolgen. Sie können ihre Vermutungen dann ihrer Lernpartnerin / ihrem Lernpartner mitteilen.	DVD 02–03	
Einzelarbeit	Dann sehen und hören die TN die anderen Interviews und ergänzen die Tabelle. Sie können das Hörverstehen binnendifferenziert anbieten, indem Sie den Kurs in mehrere Gruppen teilen. Jede Gruppe konzentriert sich nur auf eine Person. Kontrolle im Plenum.		
Plenum	<i>Lösung: Javier: Studium: Pharmazie; Stärken: Deutsch verstehen und Lesen; Ziele im Kurs: schreiben und fehlerfrei sprechen.</i> <i>Colette: Beruf: Modedesignerin und Journalistin. Stärken: Lesen und Schreiben; Ziele im Kurs: Aussprache verbessern, Hörverstehen.</i> Überprüfen Sie noch einmal im Plenum, ob die Vermutungen gestimmt haben.		
Plenum	c) Fragen Sie die TN, wer ihnen besonders sympathisch ist und warum.		
Einzelarbeit Partnerarbeit	d) Die TN ergänzen die Tabelle nun für sich. <b>VERTIEFUNG:</b> Die TN berichten dann einer Lernpartnerin / einem Lernpartner von ihren Ergebnissen.		

# LEKTION 1 IN KONTAKT

## 4 Schreiben Sie einen kurzen Text über sich.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	<p>a)–d) Die TN schreiben mithilfe der Inhaltspunkte einen kurzen Text über sich.</p> <p><b>TIPP:</b> Um so einen Text zu schreiben, ist es gut, eine einleitende Schreibform wie zum Beispiel <i>Ecriture automatique</i> (Glossar → S. 154) zu verwenden, um den TN Zeit zu geben, sich auf das Schreiben einzustellen. Dabei schreiben die TN für fünf Minuten ohne Punkt und Komma, was ihnen durch den Kopf geht. Sie dürfen dabei nicht stoppen und nachdenken. Sie begleiten das Schreiben zum Beispiel mit klassischer Musik. Bedingung ist, dass dieser Text später nicht zur Kontrolle herangezogen wird. Er dient nur zur Einstimmung auf das Schreibthema, das dann nahtlos genannt und bearbeitet wird.</p> <p>Falls Sie für die TN ein Portfolio anlegen, können dieser Text und der Brief aus <b>AB 7/Ü3</b> schön gestaltet hier eingeklebt oder im Kurs aufgehängt werden.</p>	Musik	

## Mein Dossier

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	<b>AB 16/Ü23</b> Reflexion zum eigenen Lernverhalten bzw. zur Lernmotivation; auch als Hausaufgabe geeignet. Die Porträts können im Kursraum aufgehängt oder auch in der Mappe abgeheftet werden.		

## Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

## AUSSPRACHE: *e* und *er* am Wortende (Arbeitsbuch → S. 17)

### 1 Ergänzen Sie. Hören Sie dann und sprechen Sie nach.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Die TN ergänzen die Endungen. Dann hören sie und sprechen nach. <b>VERTIEFUNG:</b> Rappen Sie zusammen den Text.	AB-CD 1/5	

### 2 Welches Wort hören Sie? Markieren Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Die TN markieren, welches Wort sie hören. Kontrolle im Plenum. <b>TIPP 1:</b> Weisen Sie die TN darauf hin, dass in der Endung „er“ das „r“ nicht gesprochen wird. Für das „e“ müssen die Mundwinkel locker bleiben, für das „er“, das wie ein kurzes schwaches „a“ klingt, ist der Mund leicht geöffnet. Diese Aufgabe fällt besonders Sprechern mit Arabisch als Ausgangssprache schwer. Diese können mit den Wörtern einen eigenen Zungenbrecher schreiben und diesen dann eine Zeit lang immer wieder üben.	AB-CD 1/6	

## LEKTION 1 IN KONTAKT

Einzelarbeit	<p><b>TIPP 2:</b> TN, die keinen Unterschied hören, können das Nachsprechen auch nicht erfolgreich üben. Deshalb ist es sinnvoll, sich Schwierigkeiten einzelner TN zu notieren. Erst wenn die TN für die Unterschiede durch Übungen wie <i>Was hören Sie? Markieren Sie.</i> sensibilisiert worden sind, ist es überhaupt sinnvoll, das Nachsprechen zu trainieren und die Laute richtig auszusprechen.</p>		
--------------	--	--	--

### 3 Partnerdiktat

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	<p>a)+b) Die TN schreiben einen Text wie im Beispiel mit möglichst vielen Adjektiven und diktieren ihn ihrer Lernpartnerin / ihrem Lernpartner.</p> <p><b>VERTIEFUNG:</b> Wenn den TN nicht so viele Nomen einfallen, die sie in ihrem Diktat verwenden können, geben Sie ihnen ein paar Beispiele vor: <i>ein warmer Sommer am Meer, ein schöner Urlaub, am steilen Ufer, am Wasser, ein kalter Winter, Sommerurlaub, Urlaub im Dezember, für Kinder und Erwachsene ...</i></p>	einsprachiges Wörterbuch	

### LERNWORTSCHATZ (Arbeitsbuch → S. 18–19)

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	<p><b>LEARNSTRATEGIE-TIPP 1:</b> Regen Sie die TN dazu an, sich ein schönes Vokabelheft anzulegen, das sie im besten Fall immer wieder gern zur Hand nehmen. Dorthin können sie Fotos von Freunden, der Familie etc. kleben und noch einmal in Worte fassen, warum sie Deutsch lernen wollen, um ihr persönliches Lernziel nicht aus den Augen zu verlieren.</p> <p>Das Gehirn liebt schöne Dinge, und manchmal hilft es zu sagen: „Ich möchte mir noch mal das schöne Heft anschauen.“ statt „Ich muss noch mal Vokabeln lernen.“ Außerdem hilft es, die Vokabeln auch mal „anzufassen“, sie also abzuschreiben, ins Heft oder auf Kärtchen, um sie immer dabei zu haben.</p>	Vokabelheft	

### LEKTIONSTEST 1 (Arbeitsbuch → S. 20)

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	<p>Mithilfe des Lektionstests haben die TN die Möglichkeit, ihr neues Wissen in den Bereichen Wortschatz, Grammatik und Redemittel zu überprüfen. Wenn die TN mit einzelnen Bereichen noch Schwierigkeiten haben, können sie gezielt noch einmal einzelne Module wiederholen.</p>		

## Quellenverzeichnis

Seite 123: „Gefällt mir“ © Text: Klaas Klasing, Christian Büttner

Seite 131: © Studio Filmbilder

Seite 150: Spielgeld © panthermedia/Bogdan Ionescu

Seite 159/160: Gefällt mir © Text: Klaas Klasing, Christian Büttner

Seite 172/173: Texte: „Oktoberfest“: Bernhard Schulz, München

Seite 174: Text: „Kein Platz für Gerold“, Buch & Regie: Daniel Nocke – Mit freundlicher Genehmigung der Studio FILM BILDER GmbH

Seite 175/176: Text: „Probier dich aus“: Mit freundlicher Genehmigung der Commerzbank AG

Seite 176: Text: „SO LALA“ - Blumentopf: Mit freundlicher Genehmigung der EMI Music Germany GmbH

Seite 177: Text: „Mit dir chill'n“ – Revolverheld: Mit freundlicher Genehmigung von Sony Music Entertainment Germany GmbH

Seite 177/178: Text: „Kleingeld“ ; Regie: Marc-Andreas Bochert – Mit freundlicher Genehmigung der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) „Konrad Wolf“, Potsdam Babelsberg 1999

Seite 178: „Ich liebe dich, Sprachenlernen an der VHS“; Mit freundlicher Genehmigung von „Deutscher Volkshochschulverband“

Illustrationen: Jörg Saupe, Düsseldorf

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des jeweiligen Zeichen- bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese nicht gekennzeichnet sind. Es ist jedoch zu beachten, dass weder das Vorhandensein noch das Fehlen derartiger Kennzeichnungen die Rechtslage hinsichtlich dieser gewerblichen Schutzrechte berührt.

4. 3. 2. | Die letzten Ziffern  
2026 25 24 23 22 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.

Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert, nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage

© 2013 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland

Umschlaggestaltung, Layout und Satz: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München

Konzept: Michaela Perlmann-Balme

Phonetik: Vertiefungen und Tipps z. T. von Veronika Rafelt

Tests: Susanne Wagner

Verlagsredaktion: Isabel Krämer-Kienle; Juliane Wolpert, Hueber Verlag, München

Druck und Bindung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978–3–19–051206–5

Art. 530\_08530\_001\_02